

gerlichten, ja spießbürgerlichen Tendenzen der Kirche in Deutschland geraten so nicht in den Blick. Unterbelichtet sind außerdem innovative Beispiele weiterführender weltkirchlicher, ökumenischer und interreligiöser Erneuerungsbemühungen.

Doch diese Grenzen fallen gegenüber den positiven Seiten kaum ins Gewicht. Denn selten wurde ein Vorschlag zur kirchlichen Erneuerung

wissenschaftlich so solide untermauert, mit so vielen anregenden Beispielen als realisierbare Handlungsmöglichkeiten vor Augen gestellt und mit so viel Hoffnung und Glaubenszuversicht vorgetragen: Aus Kirche kann „man sehr viel mehr machen“ (10). Das gut verständlich und lebendig geschriebene Buch von Ebertz zeigt, warum dies so ist und wie das Christentum zukunftsfähig werden kann. *Michael Hainz SJ*

ZU DIESEM HEFT

Für ERWIN TEUFEL, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, steht die kirchliche Vertrauenskrise im Zusammenhang damit, daß die Kirche bestimmte Zeichen der Zeit nicht erkannt hat. Dazu zählen für ihn die Stellung der Frau in der Kirche, die Anwendung des Subsidiaritätsprinzips auch auf die Kirche selbst sowie die Mitverantwortung der Laien und die gesellschaftliche Verantwortung der Kirche.

Am 12. Februar 2004 jährt sich der Todestag Immanuel Kants zum zweihundertsten Mal. RICHARD SCHAEFFLER, Professor für philosophisch-theologische Grenzfragen an der Universität Bochum, zeichnet seine zentralen philosophischen Absichten nach und unternimmt den Versuch, über Kant hinauszugehen, ohne hinter ihm zurückzufallen.

HANS J. MÜNК, Professor für Sozialethik an der Universität Luzern, befaßt sich im Anschluß an seinen Beitrag im Februarheft mit der Diskussion um Hans Küngs Projekt Weltethos. Dabei zeigt sich, daß eine Reihe kritischer Einwände zu einer zusätzlichen Differenzierung und Präzisierung des Projekts helfen können.

Die demographische Entwicklung läßt eine deutliche Verringerung der Bevölkerung in Deutschland voraussehen. RICHARD HAUSER, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt, weist auf einige vermutliche Auswirkungen der Altersstrukturänderungen auf wirtschaftlichem sowie sozialpolitischem Gebiet hin und diskutiert mögliche Reformstrategien.

BERNHARD GROM befaßt sich mit spirituellen Sprechversuchen in der deutschsprachigen Gegenwartslyrik von Ernst Jandl, Michael Krüger, Dirk von Petersdorff und Dorothea Grünzweig. Dabei stellt er fest, daß das geistige Klima gegenüber dem Spirituellen offener und unbefangener geworden ist.